

## **Auszüge aus Testbericht über MacGregor**

**Bitte beachten Sie, dass unser Boot zum Teil andere Ausrüstung hat.**

Roger Mac Gregor, der als Tüftler bekannte Chef der kalifornischen Werft, baut seit 25 Jahren Boote. 35.000 Einheiten haben bisher die Werfthallen verlassen, darunter rund neunzig 65er. Mittlerweile konzentriert man sich ausschließlich auf die 26er, von der bis zu Sieben Stück pro Tag fertiggestellt werden, wovon ein Großteil exportiert wird.

Die 26x ist durch und durch Amerikanerin. Hoher Freibord, füllige Linien sind typische Merkmale für ein Girl Made in USA. Die Mac Gregor gibt es übrigens nur mit Hänger. Sie ist dank Wasserballastsystem und Schwert trailerbar, wobei Hänger und Boot so konzipiert sind, dass sie genau in einen 40-Fuß-Container passen und damit problemlos verschickt werden können.

Die Mac Gregor hat ein uneinheitliches Erscheinungsbild, deshalb ist sie auch nicht fad anzuschauen. Sie beschäftigt das Auge mit Motorboot-Elementen, Segelboot-Zitaten und Amerikanismen in Hülle und Fülle.

Um 320.000 Schilling bekommt man das Boot mit zwei Eigenschaften, dazu jede Menge Platz. Der Backdecker mit seinem hohen Freibord ist diesbezüglich konkurrenzlos. Durch die sechs Luken, den breiten Niedergang und das enorm große Schiebeluk kommt ausreichend Licht in den Salon. Die bei vielen Amerikanern übliche Teppichverkleidung am Himmel fehlt stattdessen gibt es eine GFK-Doppelschale. Entfernt man Polster und Teppich, kann der gesamte Innenraum theoretisch mit einem Schlauch ausgespritzt werden.

Bezüglich Raumaufteilung hat man auf 26 Fuß wenig Spielraum. Achtern unter dem Cockpit füllt eine Doppelkoje den gesamten Raum aus. Backbord befindet sich ein Küchenblock mit verfliester Arbeitsfläche, gegenüber, aufgrund der Wasserballasttanks etwas erhöht, die Dinette und vorne zwei Vorschiffskojen. Auf Schotts hat man verzichtet, der einzig verschließbare Raum ist die Nasszelle mit Spüle und aufpreispflichtigem WC. Die Stehhöhe im Salon beträgt 1.69 m. Wer mehr benötigt, öffnet das breite Schiebeluk.

Die Dinette, die sich nur laut Prospekt in eine Doppelkoje umbauen läßt, funktioniert in der Praxis unzulänglich: die Tischplatte ist zu filigran.

Erfreulich hingegen ist das Platzangebot in der tiefen Plicht, denn die Sülls befinden sich Backdecker-typisch weit außenbords. Besonders gemütlich wird es mit den aufpreispflichtigen Cockpitpolstern. Die achtere Querducht läßt sich seitlich wegklappen. So dass man problemlos nach achtern zu Motor oder Doppelruderanlage beziehungsweise Badeleiter gelangt.

Die Mac Gregor war mit einem neuen, nicht eingefahrenen 45 PS starken Honda Viertakter motorisiert. Die Ruderblätter der Doppelruderanlage werden hochgeklappt, das Schwert aufgezogen, und schon geht die Post ab. 15 Knoten Spitze sind für ein Motorboot ein akzeptabler Wert. Laut Prospekt sollen sogar 22 Knoten möglich sein, was durchaus realistisch scheint, bei flachem Wasser und 50 PS. Die ideale Reisegeschwindigkeit liegt bei 10 Knoten und 4.500 Umdrehungen.

Am geruhsamsten ist das Fahren unter Motor, wenn man möglichst gerade von A nach B fährt, je schnurgerader, desto besser. Erhaben im Blickfeld und frischluftumweht sitzt man dann hinter dem kleinen Niro-Rad im Cockpit und genießt.

Kostenloses Kreislauftraining erhielten wir beim Kurvenfahren: Nach dem ersten Versuch, mit etwas mehr als Halbgas gefahren, schnellten Blutdruck und Puls nach oben, denn wir glaubten, nur mit Glück einer Kenterung entgangen zu sein. Das Schwert war eingezogen, die Wassertanks leer, die Mac Gregor krängte enorm - und richtete sich wieder auf, als sei es die selbstverständlichste Sache der Welt. Und so blieb es auch. Nicht einmal bei Vollgas und vollem Einschlag zeigte sie eine Unsicherheit. Man muss sich nur an das abrupte seitliche Wegtauchen gewöhnen.

### **Resümee**

Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile. Genau da liegt die Stärke der Mac Gregor in der Gesamtheit ihrer Eigenschaften. Sie ist preiswert, sie taugt zum Wasserski- und Motorbootfahren, sie ist ein Kompromiss mit allen Vor- und Nachteilen. Wer bereit ist. Kompromisse zu schließen, wird zufrieden sein.